

Presseberichte

So stand es am 16.09.2002 in der Goslarsche Zeitung:
(Andrea Leifeld)

Regionales Treffen auf breiter Basis

2. Naturschutztag Südostniedersachsen bot viele Gedanken zum Thema "Naturschutz und Landwirtschaft"

SCHLADEN. Rund 5000 Naturfreunde und -schützer führte nach offiziellen Angaben der 2. Naturschutztag Südostniedersachsen am vergangenen Sonntag zu einem regionalen Treffen im Dorfgemeinschaftshaus "Alte Scheune" zusammen.

Bei dem informativen Erlebnistag stellten unter dem Titel "Naturschutz und Landwirtschaft" rund 40 Vereine, Behörden, Land- und Forstwirte eine breite Palette von Projekten vor. Die Förderung lokaler Naturschutzorganisationen und ihrer Arbeit standen dabei im Vordergrund. Ebenso die Zusammenarbeit zwischen ausgebildeten Fachkräften und ehrenamtlich Tätigen.

Mit dem Slogan "Die Natur braucht Nachfrage" wiesen zahlreiche Aussteller auf ihre lokalen Aktivitäten hin. **Ein Projekt der "Aller-Oker-Lachs-Gemeinschaft" begann beispielsweise fast "vor der Haustür", nämlich an der Natronag-Brücke in Oker, mit dem Aussetzen von Junglachsen. Enden soll es aber keinesfalls im Einzugsbereich von Südostniedersachsen. Hans-Jürgen Sauer und Jürgen Wagner informierten als Mitglieder über das Ziel der rund 6000 Mitglieder umfassenden, erst Anfang dieses Jahres gegründeten Gemeinschaft: den ursprünglich in dieser Region heimischen Fisch wieder anzusiedeln. Sie fordern unter anderem die Vernetzung der Naturräume Harz und Heide.**

Kammer als Vermittlerin

In vermittelnder Funktion zwischen Naturschutz und Landwirtschaft ist seit Jahren die Landwirtschaftskammer Hannover aktiv. Als Vertreter der kreisübergreifenden Fachdienststelle Braunschweig informierten die Diplom-Agraringenieure Heike Görk und Claus Borchers über die Regionalentwicklung in Umweltschutz, Anbau und Pflanzenschutz. Lob fand auch Kreislandwirt Horst Linnemann für die gute Zusammenarbeit mit der Bezirksstelle: "Ökonomie und Ökologie gehören einfach zusammen." Vieles, was Politiker auf Landes- und Bundesebene forderten, sei in der Braunschweiger Region längst Alltag.

Auf dem Platz vor dem DGH präsentierte sich neben dem Forstamt Liebenburg der Waldwichtelkindergarten aus Lutter. Leiterin Beate Bauers

informierte staunende Besucher über die Waldwichtel vom Haringer Berg. Grundidee ist der ganzjährige Aufenthalt der Kinder im Wald, an fünf Tagen pro Woche. Laub, Stöcke und Blätter dienen als natürliche Spielmaterialien. Die Kinder legen in einem ganzheitlichen Lernprozess, bei dem Kopf, Hände und Sinne gefordert sind, die Grundlagen dafür, naturbewusste Menschen zu werden.

Rotvieh vorgestellt

Waldbewohner ganz anderer Art stellte der "Verein zur Erhaltung der Harzkuh und Harzziege" vor. In alter Harzer Hirtentracht informierten Wolfgang Beuse (Wildemann), Heinz Riese (Altenau) und Host Meile (Clausthal-Zellerfeld) über das fast ausgestorbene "Harzer Rote Höhenvieh", eine der ältesten Nutzierrassen und einst für die Harzer Bergleute überlebensnotwendig.